

25. Februar 2021  
PM-Nr. 03/21

## **Startschuss des neuen grenzüberschreitenden Projektes ET2SMEs - Die neue grenzüberschreitende KMU-Initiative**

**Region Aachen.** AGIT und RWTH Aachen freuen sich gemeinsam über die Genehmigung des neuen grenzüberschreitenden Projektes „ET2SMEs“ durch die Euregio Maas-Rhein: Das Projekt unter der Leitung der AGIT startet am 1. März 2021 und wird von der RWTH Aachen nachdrücklich unterstützt. Ziel ist es, das Einstein-Teleskop, um das sich die Drei-Länder-Region bisher sehr erfolgreich bewirbt, gerade auch kleinen und mittleren Unternehmen in der Region nahe zu bringen und diese sowohl hinsichtlich Technologieentwicklung als auch wirtschaftlicher Verwertung hieran teilhaben zu lassen. Wichtigstes Anliegen von „ET2SMEs“ ist es, die grenzüberschreitende innovationsorientierte Zusammenarbeit von technologieorientierten Unternehmen zu stimulieren und auf den Markt gerichtete Innovationen hervorzubringen. Für qualitätsvolle FuE-Vorhaben werden den euregionalen KMU-Partnern Innovationsgutscheine im Wert von 25.000 bis 50.000 Euro bereitgestellt.

### **Hintergrund**

Das Einstein-Teleskop (ET) ist ein einzigartiges Forschungsvorhaben von globaler Ausstrahlung, mit dem sich Europa weltweit an die Spitze einer neuen Forschungsdisziplin setzen wird: Das Gravitationswellen-Observatorium der neuesten, dritten Generation wird fundamental neue Erkenntnisse zur Entstehung des Universums sowie der Entwicklung von Galaxien, Sternen und schwarzen Löchern hervorbringen. Mit dieser „Cutting edge“-Technologie ist nicht nur ein Qualitätssprung in der europäischen Forschungsinfrastruktur verbunden. Allein das Investment für diese Großforschungsanlage wird auf rund 2 Mrd. Euro geschätzt, es entstehen 500 direkte sowie 1.150 indirekte Arbeitsplätze und für den Betrieb bis 2080 werden weitere 2 Mrd. Euro veranschlagt.

Das Drei-Länder-Eck Aachen-Lüttich-Maastricht bewirbt sich neben Sardinien (I) als letzte geeignete Region in Europa für den Standort dieser Einrichtung. Das Teleskop soll geologisch möglichst störungsfrei in einer Tiefe von ca. 300 m unter der Erdoberfläche errichtet werden und wird aus einem Dreieck von je 10 km langen Seiten bestehen. Mit einer finalen Standortentscheidung auf europäischer Ebene wird im Jahr 2024 gerechnet, eine Inbetriebnahme der Anlage ist ab 2032 vorgesehen. In der Grenzregionen Flandern-Niederlande (B/NL) und Euregio Maas-Rhein (EMR) sind bereits zahlreiche vorbereitende Initiativen und Projekte mit einem Volumen von

25. Februar 2021  
PM-Nr. 03/21

ca. 43 Mio. Euro in Umsetzung oder geplant, darunter die Errichtung und der Betrieb einer ET-Piloteinrichtung in Maastricht (ETpathfinder) sowie unterirdische Design- und Standortstudien sowie "Proof of Concept"-Projektforschungen (E-TEST).

Mit Planung, Bau und Betrieb des Einstein-Teleskops verbindet sich die Aussicht auf eine Vielzahl anspruchsvoller und lukrativer Aufgaben für zahlreiche Unternehmen vor allem der High-Tech-Branche in der Drei-Länder-Region. „Das einzigartige grenzüberschreitende Ökosystem aus Hochtechnologieforschung und innovativem Mittelstand (High-Tech-Start-ups und KMUs!), das die erweiterte Euregio Maas-Rhein auszeichnet, bietet jedoch noch deutlich mehr Potenzial, nämlich die Chance, die Wirtschaft direkt in die Entwicklung neuer Technologien, die das Einstein-Teleskop in der nächsten Dekade dringend benötigen wird, einzubinden!“ zeigt sich Sven Pennings, Geschäftsführer der AGIT, überzeugt.

Sieben erfahrene Wirtschafts- und Innovationsagenturen der Euregio Maas-Rhein arbeiten in „ET2SMEs“ eng zusammen: Von niederländischer Seite ist die Industriebank LIOF, von flämischer Seite die POM Limburg beteiligt. Aus der Wallonie wirken ULg Interface, Technologietransferstelle der Universität Lüttich, das Aeronautik-Cluster Skywin sowie die Technologieagentur Sowalfin mit, während aus Nordrhein-Westfalen das Landescluster NanoMikroWerkstoffePhotonics, NMWP.NRW GmbH, sowie (als Leadpartner) die AGIT mbH aktiv beteiligt sind. Zu den regionalen Partnern und Unterstützern zählt vor allem die RWTH Aachen: „ET2SMEs wird in besonderer Weise dazu beitragen, neue, marktnahe Produkte, Prozesse und Verfahren von Unternehmen in Zusammenarbeit mit der euregionalen Forschung, insbesondere durch die Stimulierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von KMUs, auf den Weg zu bringen.“ unterstreicht Prof. Dr. Armin Stahl, Direktor und Leiter des III. Physikalischen Instituts B, der das Großvorhaben seitens der RWTH Aachen federführend vorantreibt.

*Anlage: Screenshot aus der Videokonferenz; Quelle: AGIT mbH*

*Ansprechpartner:*

AGIT mbH  
Dipl.-Ing. Ralf P. Meyer  
Tel.: 0241/963-1039  
E-Mail: [r.meyer@agit.de](mailto:r.meyer@agit.de)  
[www.agit.de](http://www.agit.de)